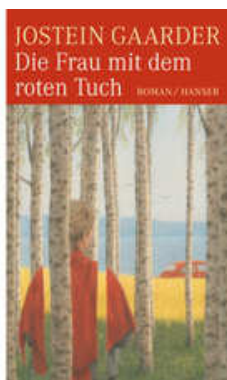


Pressemeldung



Borromäus-Roman des Monat Juni

bv.
Borromäusverein



Gaarder, Jostein: Die Frau mit dem roten Tuch

: Roman / Jostein Gaarder. - München : Hanser, 2010. - 221 S. : Kt. ; 21 cm

Aus dem Norweg. übers.

ISBN 978-3-446-23488-8 | fest geb.: 18,90 €

MedienNr.: 326 701

Solrun und Stein treffen einander zufällig in einem Hotel im norwegischen Fjordland - dem Ort, an dem sie sich vor dreißig Jahren nach einem traumatischen Ereignis getrennt haben. Solrun ist eine "christliche Spiritualistin", sie glaubt an übersinnliche Phänomene: „Natürlich kann man bedauern, dass wir nicht alles zwischen Himmel und Erde erklären können (...)“, während Steinn Naturwissenschaftler ist. Er staunt über die Wunder der Welt und nicht über die Rätsel des Übersinnlichen. Er glaubt „an das, was ist“. Die beiden beginnen einen Briefwechsel per Email, um zu verstehen, was sie damals getrennt hat. Gibt es ein Leben nach dem Tod und steckt eine göttliche Idee hinter dem Universum? Oder müssen wir uns an die Fakten der Evolutiongeschichte halten, wenn wir der Wahrheit näher kommen wollen? Gleich welcher geistigen Strömung der Leser vertraut, ob spirituell oder analytisch, religiös oder zweifelnd - beide Seiten sind für den Leser überzeugend dargelegt. Der Norweger Jostein Gaarder wurde 1993 mit „Sophies Welt“ weltberühmt - ein Buch über die Suche nach dem Sinn des Lebens. Auch „Die Frau mit dem roten Tuch“ handelt von den großen philosophischen Fragen, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen. Dabei gerät er gelegentlich ins Dozieren, was auf den Leser ermüdend wirkt. Dennoch schafft der Autor es bis zum Schluss, den Spannungsbogen zu halten. Die dunklen Geheimnisse der Geschichte, das Mysterium der „Frau mit dem roten Tuch“, werden erst in einem dramatischen Finale gelüftet. Ein Lesevergnügen für diejenigen, die sich für die großen Sinnfragen, eingebunden in eine Liebesgeschichte, interessieren. (Übers.: Gabriele Haefs) *Ileana Beckmann*

(Als Roman des Monats empfiehlt der Borromäusverein e.V. monatlich einen Belletristik-Titel, der über seinen Unterhaltungswert hinaus seine Leser/innen anregt, über religiöse oder existentielle Fragen nachzudenken.)

Ab 31. Mai dürfen Sie bei Angabe der Quelle die Rezension frei verwenden.

Ansprechpartner

Dipl. Theol. Christoph Holzapfel

Tel. 0228/7258-164

lektorat@borromaeusverein.de

Bonn, 17.05.2010

www.medienprofile.de
www.borromaeusverein.de
www.kinderliebenbilderbuecher.de
www.bibfit.de

Borromäusverein e.V.
Wittelsbacher Ring 7-9
53115 Bonn

Vereinsregister Bonn VR 1924
UStNr. 122 122 735
Steuer Nr. 205/5783/1190
Finanzamt Bonn Innenstadt

Der Borromäusverein e.V. ist eine Medieneinrichtung der Katholischen Kirche. Seine Angebote entstehen in enger Zusammenarbeit mit den diözesanen Büchereifachstellen. Sein Lektorat gibt einen kompetenten Überblick über die Neuerscheinungen des Marktes und spricht Medienempfehlungen insbesondere für öffentliche Büchereien aus. Er setzt sich für die Leseförderung ein und entwickelt entsprechende Angebote. Weitere Dienstleistungen sind Bildungsangebote zur Förderung der bibliothekarischen, literarischen und spirituellen Kompetenz. Der Borromäusverein ist alleiniger Gesellschafter der borro medien gmbh (www.borromedien.de).
Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Pressemeldung



Borromäus-Sachbuch des Monats Juni

bv.
Borromäusverein



Grescoe, Taras: Der letzte Fisch im Netz

: wie wir die wichtigste Nahrungsquelle der Welt retten können - die Meere / Taras Grescoe. - 1. Aufl. - München : Blessing, 2010. - 559 S. ; 21 cm

Aus dem Engl. übers.

ISBN 978-3-89667-345-9 | kt.: 17,95 €

MedienNr.: 321 741

Wie wir die wichtigste Nahrungsquelle der Welt retten können - die Meere

Die Tatsache, dass knapp 80 Prozent des weltweit vorhandenen Speisefisches wegen Überfischung verschwunden sind, bedeutet für die gesamte Menschheit eine Katastrophe. Der Autor dieses ca. 550 Seiten umfassenden Taschenbuches will mit seiner provokativen Aussage „Fisch ist aus!“ den Leser aufrütteln mitzuhelfen, die Weltmeere und deren Lebewesen zu retten. An zehn verschiedenen Schauplätzen zeigt er, wie Fisch und andere Meerestiere als Gourmetspeise oder Fast Food auf den Tisch kommen und was dabei falsch läuft. Auf dieser Reise durch die Weltmeere erzählt er spannend, einprägsam und zugleich sehr informativ von portugiesischen Sardinen, Marseiller Bouillabaisse und chinesischer Haifischflossensuppe und legt so eindrücklich die allgemeinen Spannungen zwischen Umwelt, Konsum und Marktwirtschaft dar. Ein großes Quellenverzeichnis und Tipps zum ökologischen Konsumverhalten sowie generelle Informationen zu Fischfangtechniken runden das Buch ab, durch das der Leser zum Nachdenken über den eigenen Fischverzehr angeregt wird. Sehr empfehlenswert!

Bernhard Elsner

(Als Sachbuch des Monats zeichnet der Borromäusverein e.V. monatlich einen Titel aus, der aus christlicher Sicht einen besonderen Beitrag zu einem gelingenden Leben leisten oder zu einem besseren Verständnis unserer Welt beitragen kann.)

Ab 31. Mai dürfen Sie bei Angabe der Quelle die Rezension frei verwenden.

Ansprechpartner

Dipl. Theol. Christoph Holzapfel

Tel. 0228/7258-164

lektorat@borromaeusverein.de

Bonn, 17.05.2010

www.medienprofile.de
www.borromaeusverein.de
www.kinderliebenbilderbuecher.de
www.bibfit.de

Borromäusverein e.V.
Wittelsbacherring 7-9
53115 Bonn

Vereinsregister Bonn VR 1924
UStIdNr.122 122 735
Steuer Nr. 205/5783/1190
Finanzamt Bonn Innenstadt

Der Borromäusverein e.V. ist eine Medieneinrichtung der Katholischen Kirche. Seine Angebote entstehen in enger Zusammenarbeit mit den diözesanen Büchereifachstellen. Sein Lektorat gibt einen kompetenten Überblick über die Neuerscheinungen des Marktes und spricht Medienempfehlungen insbesondere für öffentliche Büchereien aus. Er setzt sich für die Leseförderung ein und entwickelt entsprechende Angebote. Weitere Dienstleistungen sind Bildungsangebote zur Förderung der bibliothekarischen, literarischen und spirituellen Kompetenz. Der Borromäusverein ist alleiniger Gesellschafter der borro medien gmbh (www.borromedien.de).
Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Bonn, 17. Mai 2010

bv.
Borromäusverein

Pressemeldung



Erstlesebuch des Monats



Am liebsten eine Katze

/ Karin Koch. Ill. von André Rösler. - Wuppertal :
Hammer, 2010. - [24] Bl. : überw. Ill. (farb.) ; 25 cm
ISBN 978-3-7795-0280-7 fest geb. : 9,90
(ab 6)

MedienNr.: 328 083

Bei der achtjährigen Fiona ist daheim alles ein
bisschen anders als bei anderen Kindern. Da ist
Mama berufstätig, Papa erledigt den Haushalt und

die ältere Schwester ist begeisterte Fußballspielerin. Fiona hat nur einen Wunsch -
eine Katze. Aber Mama ist dagegen. Zufällig entdeckt das Mädchen eine
Katzenfamilie in einer Scheune. Während sich das Kind heimlich um die Katzen
kümmert, bahnt sich daheim das Unheil an. Mama trennt sich von Papa! In diesem
Wirrwarr der Gefühle bringt Fiona das Kätzchen mit nach Hause. Alle sind mit
ihren Problemen beschäftigt, so dass das Kätzchen einfach bleiben darf. Und das
Tier spendet Liebe und Trost. Aber auch bei den Erwachsenen scheint eine
Annäherung möglich. - Ein leises, einfühlsames Buch mit einem schwierigen
Thema. Die intensiven farbigen Zeichnungen sprechen ihre eigene unterstützende
Sprache. Kein süßlicher Pathos, keine verlogenes Happy End. Da viele Kinder mit
Trennung Erfahrung haben sicher ein wichtiges Buch. Für alle geübten Erstleser,
aber auch schon für Kleinere zum Vorlesen.

Ursula Reich

Ansprechpartner

Dipl. Bibl. Bettina Kraemer

Tel. 0228/7258-164

lektorat@borromaeusverein.de

www.medienprofile.de

www.borromaeusverein.de

www.kinderliebenbilderbuecher.de

www.bibfit.de

Borromäusverein e.V.

Wittelsbacherring 7-9

53115 Bonn

Vereinsregister Bonn VR 1924

UStINr.122 122 735

Steuer Nr. 205/5783/1190

Finanzamt Bonn Innenstadt

Der Borromäusverein e.V. ist eine Medieneinrichtung der Katholischen Kirche. Seine Angebote entstehen in enger Zusammenarbeit mit den diözesanen Büchereifachstellen. Sein Lektorat gibt einen kompetenten Überblick über die Neuerscheinungen des Marktes und spricht Medienempfehlungen insbesondere für öffentliche Büchereien aus. Er setzt sich für die Leseförderung ein und entwickelt entsprechende Angebote. Weitere Dienstleistungen sind Bildungsangebote zur Förderung der bibliothekarischen, literarischen und spirituellen Kompetenz.

Der Borromäusverein ist alleiniger Gesellschafter der borro medien gmbh (www.borromedien.de).

Bonn, 17. Mai 2010

bv.
Borromäusverein

Pressemeldung



Religiöses Kinderbuch des Monats



Proskar, Danielle: **Karo und der liebe Gott**

/ Danielle Proskar. Mit Bildern von Judith Saupper. -
Wien : Wiener Dom-Verl., 2009. - 151 S. : Ill. (farb.) ; 22
cm. - ISBN 978-3-85351-211-1 fest geb. : 16,20 €
MedienNr.: 320 445

In der Buchversion ihres mehrfach ausgezeichneten
Filmes "Karo und der liebe Gott" erzählt die Autorin mit
großem Einfühlungsvermögen von der achtjährigen
Karo und ihren Bestrebungen, die sich abzeichnende

Scheidung der Eltern mit allen Mitteln zu verhindern. Dabei hofft sie, angeregt vom
Erstkommunionunterricht, insbesondere auf Gottes Hilfe. Zur Verständigung mit
ihm nutzt sie ein altes Walkie-Talkie, dessen Gegenstück ihr beim Umzug
abhanden gekommen ist. Als sie nach langer Zeit enttäuschenden Stillschweigens
Gottes endlich eine Antwort erhält, muss sie mit Verwunderung feststellen: Gott
residiert keinesfalls im Himmel, sondern in der Wohnung unter ihr und er sprengt
ihre Vorstellungen vom Allmächtigen: Der vermeintliche liebe Gott ist ein alter,
bisweilen mürrischer Mann mit verwahrlstem Outfit, der dem Alkohol keineswegs
abgeneigt ist. Dennoch bahnt sich zwischen Karo und ihm langsam eine
wunderbare Freundschaft an. Er ist dort, wo er benötigt wird, und hilft ihr in dieser
für sie schweren Zeit. Wenn auch die Familiensituation ein für Karo unerwartetes
Ende nimmt, erkennt sie: Ihr Leben kann trotzdem glücklich weitergehen. - Dass
das Vertrauen an eine wie auch immer geartete göttliche Hilfe dazu beitragen
kann, Schicksalsschläge zu überwinden und das Leben wieder zu meistern, ist
eine der subtil vermittelten Botschaften des Buches, das zugleich anregt, über
Freundschaft und das eigene Gottesbild nachzudenken. Als Illustration dienen
Standfotos aus dem Film, die - grafisch weiterentwickelt - dessen Flair authentisch
einfangen und zugleich eigenständige Akzente setzen. Selten werden religiöse
Themen so leicht, unverkrampft, witzig und zugleich tiefgründig behandelt. *Josef Braun*

Ansprechpartner

Dipl. Bibl. Bettina Kraemer

Tel. 0228/7258-164

lektorat@borromaeusverein.de

www.medienprofile.de
www.borromaeusverein.de
www.kinderliebenbilderbuecher.de
www.bibfit.de

Borromäusverein e.V.
Wittelsbacherring 7-9
53115 Bonn

Vereinsregister Bonn VR 1924
UStINr.122 122 735
Steuer Nr. 205/5783/1190
Finanzamt Bonn Innenstadt

Der Borromäusverein e.V. ist eine Medieneinrichtung der Katholischen Kirche. Seine Angebote entstehen in enger Zusammenarbeit mit den diözesanen Büchereifachstellen. Sein Lektorat gibt einen kompetenten Überblick über die Neuerscheinungen des Marktes und spricht Medienempfehlungen insbesondere für öffentliche Büchereien aus. Er setzt sich für die Leseförderung ein und entwickelt entsprechende Angebote. Weitere Dienstleistungen sind Bildungsangebote zur Förderung der bibliothekarischen, literarischen und spirituellen Kompetenz. Der Borromäusverein ist alleiniger Gesellschafter der borro medien gmbh (www.borromedien.de).

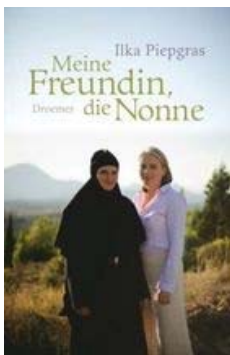


Religiöses Buch des Monats Juni 2010

Ilka Piepgras: Meine Freundin, die Nonne. München: Droemer 2010. – 296 S.; MedienNr. 325 716, 19,90 €.

Charlotte Stapenhorst, eine junge Frau aus Deutschland, trifft eine radikale Entscheidung: sie lässt ihr protestantisch geprägtes Leben hinter sich, konvertiert zum orthodoxen Glauben und tritt in Griechenland in ein Kloster ein. Zwanzig Jahre später macht sich

Charlottes Jugendfreundin Ilka Piepgras auf den Weg nach Griechenland. Die Journalistin will verstehen, was ihre Freundin zu der radikalen Lebenswende bewogen hat. Ihre Reise in die Welt der griechischen Orthodoxie hat sie zu einem sehr persönlichen, vielschichtigen Buch verarbeitet. Sie zeichnet Charlottes Weg von einer Kunststudentin zur griechisch-orthodoxen Äbtissin („Gerondissa“) Diodora nach. Parallel dazu beschreibt sie ihre Auseinandersetzung mit den Fragen und Zweifeln, die der Versuch bei ihr auslöst, Charlottes Entscheidung zu verstehen. Und schließlich öffnet das Buch eine Tür zu einer fremden, aus mitteleuropäischer Sicht archaisch anmutenden Welt, in der die Zeit stehen geblieben scheint.



Charlotte, oder besser Diodora, scheint ihre Bestimmung gefunden zu haben. Sie schließt sich der Gemeinschaft eines griechischen Priestermonchs vom Berg Athos an, dem sie sich bedingungslos unterwirft. Er wird ihr geistlicher Vater („Geronda“) und spiritueller Lehrer. Piepgras ist dieser bedingungslose Gehorsam fremd und unbehaglich. Obwohl sie das Gehorsamsprinzip ablehnt, erkennt sie doch seinen Wert für die orthodoxe Spiritualität: „Die Einsicht in die Notwendigkeit, sich geistlicher Führung hinzugeben, gehört zu den wesentlichen Merkmalen des orthodoxen Glaubens. Oder, anders ausgedrückt, wer sich auf die spirituelle Suche macht, kommt unter der Obhut eines Geronda viel weiter, als wenn er allein auf sich gestellt bleibt.“ Dieses Ringen mit dem Glauben ihrer Freundin und die Bereitschaft, ihren eigenen Standpunkt zu hinterfragen, zeichnet Piepgras' Buch aus.

Die Passagen, in denen sie ihre Leser/innen am Ringen um die eigene Spiritualität teilhaben lässt, gehören zu den stärksten dieses Buches. Bei einem Besuch in einem Nachbarkloster setzt sie sich in die kleine Kirche. Sie will „ein bisschen herumsitzen, planlos und allein“. Eindringlich beschreibt sie die Atmosphäre der Kirche – und das, was ihr Herumsitzen auslöst: „Zehn, fünfzehn Minuten sitze ich da und habe das Gefühl, etwas Schweres drücke mich nieder. Es ist nichts Schlechtes, ich fühle mich geborgen und angenehm klein. Wie gerne wäre ich religiös und würde daran glauben, mich könne das Göttliche umarmen, bedingungslos und entgegen jeder Vernunft, aber ich sehe nur mich selber, an eine Steinmauer gekauert und die Hände ineinander verschränkt.“

Am Ende ihres Besuches versteht sie ihre Freundin tatsächlich besser. Sie fragt Diodora, ob sie ihr einen Rat für ihre Gottessuche geben könne. „Immer weitersuchen! Schau, was dir guttut, und vertiefe das. Treibe nichts mit Gewalt und purem Willen voran, sondern erspüre. Und versuche vor allen Dingen nicht etwas zu sein, was du nicht bist.“

Die Spannung zwischen der Entschiedenheit Diodoras und Piepgras' tastender Suche nach dem eigenen Glauben verhindert, dass man das Buch schulterzuckend beiseitelegt, weil die Superreligiosität der orthodoxen Nonne unerreichbar scheint. Piepgras' Fragen und Zweifel helfen den Leser/innen, ihre eigenen Fragen zu entdecken.

Für die Reportage über ihren Besuch bei Diodora in der Wochenzeitung „Die Zeit“ erhielt Ilka Piepgras 2008 den Katholischen Medienpreis. Ihr sorgfältig komponiertes, eindringlich erzähltes Buch ist ebenfalls preisverdächtig – eine Perle, wie man sie nicht alle Tage findet. (*Borromäusverein*)

(Als „Religiöses Buch des Monats“ benennen der Borromäusverein, Bonn, und der Sankt Michaelsbund, München, monatlich eine religiöse Literaturempfehlung, die inhaltlich-literarisch orientiert ist und auf den wachsenden Sinnhunger unserer Zeit antwortet.)

Ab dem 15. Mai ist bei Angabe der Quelle der freie Abdruck des Textes gestattet.